

Wie resilient sind Unternehmen und Beschäftigte der Teilnehmer im Projekt STÄRKE?



Anna Peck
Institut für angewandte Arbeitswissenschaft (ifaa)



Autoren-Kontakt

Anna Peck
Institut für angewandte Arbeitswissenschaft e. V. (ifaa)
Tel.: +49 211 542263-21
E-Mail: a.peck@ifaa-mail.de

Ziel des dreijährigen Projektes STÄRKE ist es, ein Gesamtkonzept der individuellen und organisationalen Resilienz zu entwickeln und dieses in vier Pilotunternehmen zu erproben. Die Ergebnisse sollen nach Projektlaufzeit möglichst vielen Unternehmen, insbesondere kleinen und mittleren, eine Hilfe bei der Stärkung ihrer Widerstandskraft sein. Hierzu wird ein Handlungsleitfaden, der sogenannte »Resilienzkompass«, entwickelt.

In den vergangenen Monaten stellte das aus vier wissenschaftlichen Partnern bestehende Projektteam Verfahren zusammen, um die individuelle und organisationale Resilienz der Pilotunternehmen bestimmen zu können. Grundlage hierfür waren eine Literaturrecherche zum Resilienz-Konzept und die Operationalisierung dieses Begriffes. Im Ergebnis wurden ein Interviewleitfaden, eine Mitarbeiterbefragung und ein Workshop-Konzept zur Analyse von Interessengruppen und Störfaktoren entwickelt. Zusätzlich wurde der EFQM-Selbstbewertungsinterviewleitfaden um Aspekte der Resilienz erweitert.

Im Juli und August war das Projektteam in jedem Pilotunternehmen für zwei Tage zu Gast. Neben dem Kennenlernen von Betrieb und Mitarbeitern stand die Analyse des jeweiligen Ausgangszustandes im Hinblick auf die individuelle

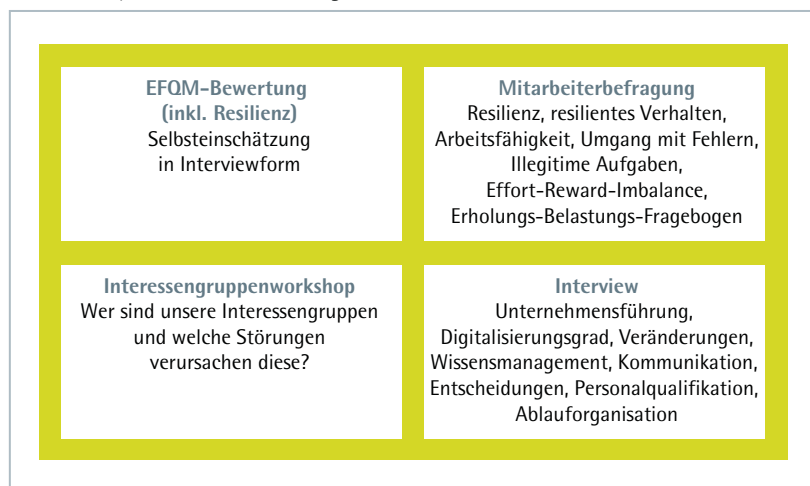
sowie organisationale Resilienz des Unternehmens auf der Agenda.

Erste Ergebnisse zeigen, dass in den Unternehmen oftmals bereits Ansätze zur Stärkung der Krisenfestigkeit und Widerstandskraft vorhanden sind, wenngleich diese nicht immer systematisch und strategisch in der Unternehmenskultur verankert sind. Im Zuge der Datenerhebung liefern insbesondere die unterschiedlichen Perspektiven der verschiedenen betrieblichen Akteure (Geschäftsführung, Beschäftigte aus Produktion und Verwaltung, Interessenvertretung) wichtige Informationen, die im Projekt STÄRKE aufgegriffen werden.

Nach einer ersten Analyse der vielfältigen erhobenen Daten kristallisieren sich erste Handlungsfelder heraus. Es wurde festgestellt, dass nicht in jedem Unternehmen eine explizit formulierte Strategie vorliegt. Dies wäre allerdings hilfreich für eine einheitliche Ausrichtung des Unternehmens. Innerbetriebliche Kommunikations- und Schnittstellenprobleme sowie unklare Zuständig- und Verantwortlichkeiten sorgen für Störungen in den Arbeitsprozessen der Beschäftigten. Ein strukturierter Wissenstransfer würde beim Ausscheiden älterer Mitarbeiter zu einer Erleichterung der Einarbeitungsprozesse neuer Mitarbeiter beitragen. Um die Beschäftigten für den Umgang mit Veränderungen, gerade vor dem Hintergrund der Digitalisierung, zu stärken, wäre eine Fokussierung auf vorhandene Ressourcen hilfreich.

Im nächsten Schritt erfolgt eine detaillierte Analyse der Daten, um daraus Maßnahmen, die der Resilienzstärkung dienen, ableiten zu können. Gemeinsam mit den Unternehmen werden Maßnahmen priorisiert und durchgeführt. ■

Abb. 1: Analyse individueller und organisationaler Resilienz



Weitere Informationen zum Projekt unter:
www.staerke-projekt.de/

Das diesem Beitrag zugrundeliegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 01FA15162 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt beim Autor.